

Es war einmal ...

Das Marktwesen

Im Jahre 1377 wird Windigsteig erstmals in einer Urkunde als Markt erwähnt. Daher weiß man, dass Windigsteig schon vor 1377 das Marktprivilegium erhalten haben muss. Wann es genau dazu kam, kann man heute nicht mehr sagen. Erst die Abschrift einer Urkunde vom 1492 im Jahre 1674 und die Originalurkunde von Leopold I aus dem Jahre 1674 bezeugen das Marktrecht.

Neben der kaiserlichen Pergamenturkunde aus dem Jahre 1674 findet man im Archiv ein Faszikel, ein Aktenbündel, von einigen „Attestationen“, laut welcher die Städte und Märkte Windigsteig, Waidhofen an der Thaya, Allentsteig, Vitis, Groß Siegharts, Raabs und Horn das alte Marktprivilegium bezeugen, beziehungsweise das Gesuch der Bürgerschaft an den Kaiser Leopold I befürworten. Das erste Schriftstück trägt das Siegel der Marktgemeinde aus rotem Wachs.

Ab 1860 findet man wieder vermehrt Schriftstücke über das Marktwesen in den Archivalien der Gemeinde. Meist geht es dabei um die Marktordnung, die je nach Bedarf nur abgeändert wurde.

Bis 1930 wurden noch 4 Jahrmärkte abgehalten, am Gründonnerstag, am ersten Donnerstag im Juni, falls aber ein Feiertag, dann am zweiten Donnerstag, am 10. August (Laurenz) oder am nächsten Tag und der vierte am Donnerstag vor der allgemeinen Kirchweihe (16. Oktober).

Im Jahre 1930 forderte die Bezirkshauptmannschaft Waidhofen an der Thaya einen Plan für die Abhaltung des Marktes an. Vor allem die Gasthäuser lagen zu nahe am Marktgeschehen, sodass befürchtet wurde, die Viehhändler würden sich der veterinär-polizeilichen Überwachung leicht entziehen können. Der Viehautrieb durfte nur durch den Eingang von Markl her kommend, der Abgang nur durch den Ausgang Richtung Meires erfolgen. Auch ein Isolierstall im Hof des Hauses Landstraße 3 musste zur Verfügung stehen, um kranke oder verdächtige Rinder abzusondern. Am Marktplatz wurde ein Bereich eingezäunt, in dem die Tiere angebunden wurden.

Am Viehmarkt wurden Ochsen, Kühe und Jungvieh gehandelt. Aber auch Kleinvieh wurde verkauft. Ab 1931 gab es nur noch zwei Vieh-Jahrmärkte, im Juni und im August.

1944 wurde der Marktgemeinde mitgeteilt, dass die Jahr- und Krämermärkte abzuhalten seien, um die Bevölkerung im 6. Kriegsjahr zu versorgen. Vor allem die Versorgung der ländlichen Bevölkerung, der Umquartierten und der Fliegergeschädigten sollte durch die Abhaltung der Märkte gesichert werden. Die Schaustellerbetriebe, die für die Versorgung nicht notwendig waren, wurden bis auf wenige Ausnahmen verboten.

Am 4. Jänner 1945 erhielt Windigsteig ein Schreiben mit der Aufforderung, ein Formular auszufüllen, um die Waren der Marktfahrer und Händler besser verteilen zu können.

Dieses Ansuchen wurde am 27. Jänner 1945 von der Gemeinde zurückgeschickt, mit dem Vermerk, dass die Marktgemeinde Windigsteig keinen Markt abhalten würde.

Die Bezirkshauptmannschaft Waidhofen an der Thaya forderte 1949 „alle Herren Bürgermeister und Ortsbesorger“ auf, die Einhaltung der gesetzlich geregelten Preise von Lebensmitteln und anderen Bedarfsgütern zu kontrollieren. Jede Preissteigerung musste zur Anzeige gebracht werden. Aus dem Schreiben geht hervor, dass vor allem bei Fleisch und Eiern enorme Preise verlangt wurden. Manche Produkte wurden zurückgehalten, um die Preise in die Höhe zu treiben.

Einen Einblick in die damalige Situation gibt ein Ausschnitt aus dem Schreiben:

„Die Gendarmarie ist bereits drei Personen auf der Spur, die Sonntag für Sonntag in den Dörfern herumgehen, um ohne Einkaufsberechtigung Vieh aufzukaufen, das sie dann kofferweise im Autobus dem Wiener Schleichhandel zuführen.“

Heutzutage haben diese Märkte nicht mehr die Bedeutung wie in früheren Zeiten. Damals waren die Märkte für das wirtschaftliche, aber auch für das soziale Leben unverzichtbar.

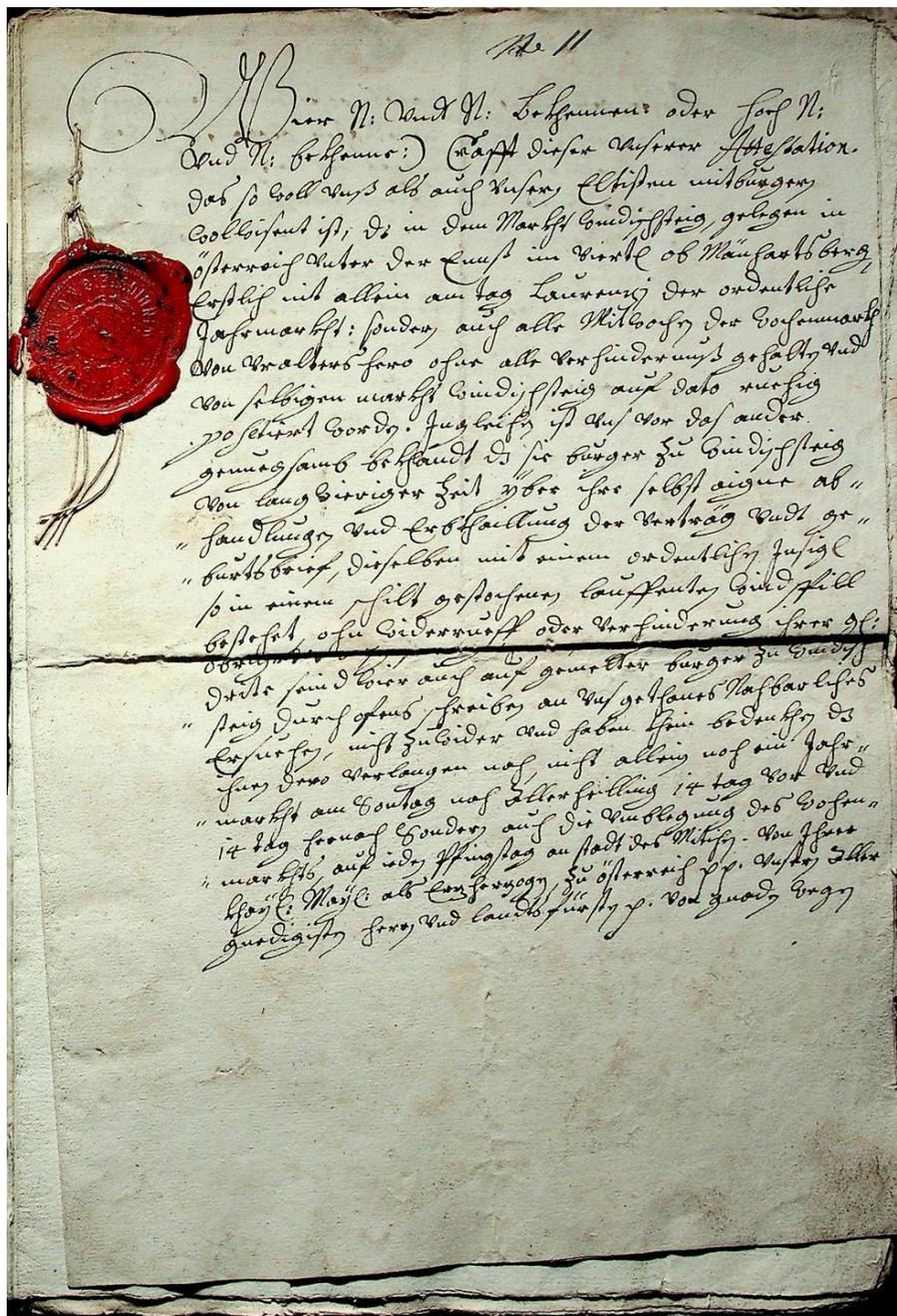


Foto: Susanne Pollak

Schreiben von 1673 mit dem Siegel von Windigsteig

„.....Craft dieser unser Attestation das so woll unß als auch unser Eltesten mitbürger wollwisent ist, da in dem Markt Windigsteig, gelegen in österreich unter der Ennß im viertl ob Manhartsberg, Erstlich mit allein am tag Laurenzi der ordentliche Jahrmarkt: sondern auch alle Mittwoch der Wochenmarkt von uralters hero ohne alle Verhinderniß gehalten.....“

Mit diesem Schreiben haben die Bürger von Windigsteig um die Markterneuerung bei Kaiser Leopold I angesucht und diese auch erhalten.

Diese erhaltenswürdigen Schriftstücke werden im Gemeindearchiv Windigsteig verwahrt, damit sie auch zukünftigen Generationen erhalten bleiben.